

Entscheid im Informalturnier 2017 der Schwalbe

Abteilung: Retro Preisrichter: Silvio Baier (Dresden)

- Heft 283** S. 7 Nr. C (NL); S. 19, Nr. 1, 2, 3; Urdrucke 16975, 16976, 16977, 16978, 16979, 16980 (NL, Korr. in Heft 298-1, S. 237, also 2019er Turnier), 16982, 16982, 16983; Heft 102, Nr. 5705v; Heft 240, Nr. 14315v [15-2]
- Heft 284** S. 84–85, Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18;¹ S. 87, Nr. C, D; Urdrucke 17033 (NL, Korr. in Heft 289, S. 407; NL und Korr. in Heft 298-1, S. 237, also 2019er Turnier), 17034, 17035, 17036, 17037 [18-1]
- Heft 285** Urdrucke 17087, 17088, 17089, 17090, 17091, 17092 (Korr. zu 17092-E in Heft 286, S. 235), 17093 ohne VV (Korr. in Heft 287, S. 299) [7]
- Heft 286** Urdrucke 17151, 17152, 17153, 17154, 17155, 17156;. [6]
- Heft 287** Urdrucke 17214, 17215, 17216, 17217, 17218, 17219, 17220, 17221, 17222; Heft 23, S.96 (Keym) Verb.; UL, 2. Korr. Heft 291, S. 523; Heft 267, Nr. 15988v [11]
- Heft 288** Urdrucke 17286, 17287 (NL und Korr. in Heft 302, S. 539, also 2020er Turnier), 17288, 17289, 17290, 17291, 17292, 17293 (NL, Korr. in Heft 291, S. 522) [8-1]

61 Aufgaben waren somit im Jahrgang 2017 zu beurteilen.

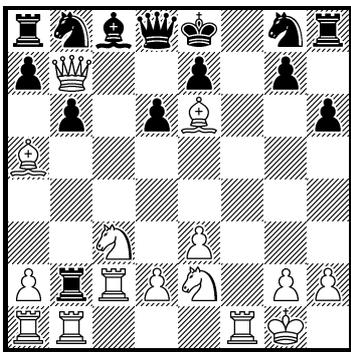
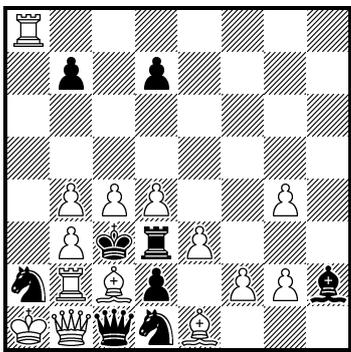
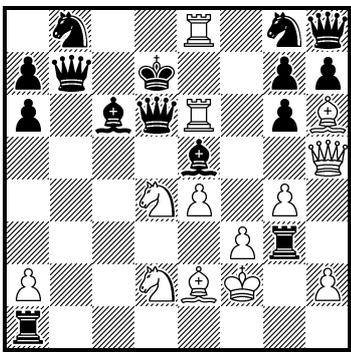
Zunächst danke ich Thomas Brand für die Möglichkeit, das erste Mal in der *Schwalbe* ein Informalturnier richten zu dürfen. Leider hat sich die finale Erstellung des Preisberichts aus einer Vielzahl von persönlichen Gründen sehr lange hingezogen. Einige wie z. B. die Organisation von zwei ISC-Veranstaltungen, dem (leider coronabedingt verschobenen) Sachsentreffen oder der Richtertätigkeit beim WCCI waren dem Problemschach dienlich. Ich bitte die Autoren um Entschuldigung für das notwendige lange Warten. Immerhin können die Auszeichnungen noch ins FIDE-Album eingepflegt werden.

Das Richten war ein ganz schöner Kraftakt, was insbesondere an der insgesamt konstant sehr hohen Qualität der Aufgaben lag, die sich in einer (für mich) hohen Auszeichnungsquote und in einer recht hohen Preisquote niederschlägt. Auch die meisten Stücke, die es nicht in den Preisbericht geschafft haben, sind sehenswert. Dafür gebührt allen Autoren großer Dank. Sämtliche Aufgaben (inklusive einer

¹Diese Aufgaben stammen vom Preisrichter; es wurde vereinbart, dass sie am Informalturnier 2017 teilnehmen, da der Co-Autor Preisrichter 2018 ist, und der Sachbearbeiter bei Bedarf Aufgaben aus dieser Gruppe in den Preisbericht integriert. Dies war aber nicht der Fall.

Reihe von Korrekturen und jene in Aufsätzen) hatte Thomas nochmals gebündelt für mich aufbereitet. Außerdem stand er mir mit konstruktiver Kritik zur Seite, wofür ich ihm ebenfalls Dank sagen möchte. Durch die sehr guten Lösungsbesprechungen konnte ich auch die für mich nicht ganz so leicht zugänglichen Märchenverteidigungsrückzüge besser verstehen.

Wie immer sind Originalität und Komplexität der gezeigten Idee(n) bestimmend, wobei die dargebotene Form nicht zu kurz kommen sollte. Retros sind neben dem Märchenschach aus meiner Sicht am schwersten zu beurteilen, da ganz verschiedenartige Aufgabentypen anzutreffen sind. Eine weitere Aufteilung hätte allerdings ziemlich kleine Subgruppen zufolge gehabt, weshalb ich mich entschieden habe, alle Aufgaben zusammen zu richten. Bei der genauen Abstufung spielen mein persönlicher Geschmack und mein Lieblingsgenre Beweispartien sicher auch eine Rolle – ich habe nichtsdestotrotz versucht, so objektiv wie möglich zu urteilen. Mein Glückwunsch geht an die Autoren der ausgezeichneten Aufgaben. Ich schlage folgende Auszeichnungsreihenfolge vor:²

<p>1. Preis 17216 Nicolas Dupont <i>Jorge Lois gewidmet</i></p>  <p>Beweispartie in (15+14) 26 Zügen</p>	<p>2. Preis 16976 Günther Weeth Werner Keym <i>Andrej Frolkin gewidmet</i></p>  <p>#1 vor 11 Zügen (14+9) VRZ Proca</p>	<p>3. Preis 17153 Nicolas Dupont</p>  <p>Beweispartie in (13+15) 30,5 Zügen</p>
--	---	--

1. Preis: 17216 von Nicolas Dupont

Das ist tatsächlich die Erstdarstellung des doppelten Lois in einer Beweispartie. Motiviert wird dieser durch das Schlagen des Lf8 und zwei Umwandlungen auf c8 und f8, so dass der schwarze König mangels Ausbruchs- bzw. Rückkehrmöglichkeit immer von seiner Gattin abgeschirmt werden muss. Mir ist es hier völlig egal, mit welchen Mitteln (z. B. offensichtlichen Umwandlungssteinen) gearbeitet wird. Ich teile die Begeisterung Hans Grubers in der Lösungsbesprechung und halte die korrekte Umsetzung dieses Vorhabens für eine phänomenale konstruktive Leistung, die zusammen mit der Originalität vor allen anderen dieses *Schwalbe*-Jahrgangs liegt. Im 10. WCCT gab es einige eineinhalbfache Setzungen, die Vollendung gelang allerdings erst hier. Diese Aufgabe kommt auch völlig zurecht mit zweistelliger Punktzahl ins FIDE-Album.

1.e3 f5 2.Lc4 f4 3.Le6 f3 4.D:f3 d6 5.Se2 Dd7 6.0-0 Kd8 7.D:f8+ De8 8.Df3 b6 9.Db7 c5 10.f4 c4 11.f5 c3 12.f6 c:b2 13.c4 Dd7 14.c5 Ke8 15.c6 Dd8 16.c7 Ld7 17.c8=T h6 18.Tc2 Lc8 19.Sbc3 b1=T 20.La3 Tb2 21.Tfb1 Dd7 22.f7+ Kd8 23.f8=T+ De8 24.Tff1 Dd7 25.Lb4 Ke8 26.La5 Dd8.

2. Preis: 16976 von Günther Weeth & Werner Keym

Verteidigungsrückzüge sind eine schwierige Spezies für mich. Nur sehr wenige Komponisten beschäftigen sich damit und mir ist auch nicht immer klar, welche Neuheiten gezeigt werden und wie tiefgründig diese dann sind. Mit dem Zusatz von Märchenfiguren wird das noch unübersichtlicher. Dieser hier war allerdings für mich gut nachvollziehbar. Nach dem einzig sinnvollen Rückzug wird es interessant. Schwarz muss zum Entschlag einer bestimmten weißen Figur gezwungen werden, wozu ein Remispindel nötig ist. Die Motivationen der Vorbereitungszüge sind sehr tief versteckt, wie die

²Eine Anmerkung zur 17217: Das ist eine Verbesserung einer Aufgabe aus dem 10. WCCT. Einen wirklichen Fortschritt gegenüber der P0009164 in der PDB sehe ich nicht. Die beiden Turmrundläufe stehen im Vordergrund und der Lois ist dann meines Erachtens eine eher kleine Zugabe. In der P0009164 wird zudem die Grundreihe teilweise wieder zugestellt, was ich deutlich beeindruckender finde. Eventuell ist dort sogar 22.Sb1 h3 23.Lc1 Le3 24.Lf1 – also zwei weitere Rückkehren – möglich.

Fehlversuche nahelegen. Es ist nur sehr schwer zu erraten, wo Weiß pendelt und dann ist das Pendel auch noch amputiert. Das finde ich sehr paradox, sehr tiefgründig und damit unbedingt preiswürdig. Die Einreihung hinter dem ersten Preisträger ist vermutlich eine reine Sympathiefrage; die Aufgaben sind schwer zu vergleichen.

1.g3-g4! (damit wird der schwarze Läufer zur Umwandlungsfigur, entstanden aus wBh2:Sg1=L. Die Rücknahme dieses Zuges nebst 1.Se2# ist das Ziel von Weiß.) 1.– Lg1-h2 (der L pendelt nun zwischen g1 und h2.) 2.Tc8-a8 3.Tg8:Lc8 4.Tg7-g8 5.Tg5:Bg7 (schließt ... wBh2:Bg3 aus) 6.Ta5-g5 Lh2-g1 7.Ta4:Ba5! Lg1-h2 (schwarzer Pendelstart) (7.– a7/a6-a5? wäre illegal wegen der Aussperrung des sT, der als Schlagobjekt gebraucht wird) 8.Ta3-a4 Lh2-g1 9.Ta4-a3 Lg1-h2 10.Ta3-a4 Bh2:Sg1=L (erzwingen, amputiertes Remispendel, denn 10.– Lh2-g1? wäre illegal) 11.Ta4-a3 & vor 1.Se2#.

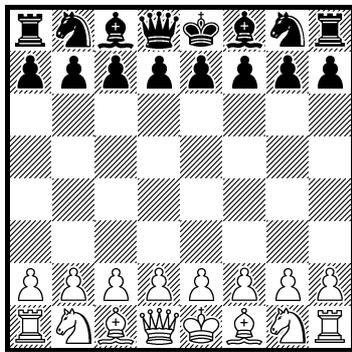
3. Preis: 17153 von Nicolas Dupont

Im Lichte des ersten Preises verblasst diese Aufgabe geradezu, aber auch sie betritt thematisches Neuland, nämlich einen doppelten doppelten Anti-Pronkin: weiße Ceriani-Frolkin-Türme entstehen auf c8 und e8 und beide Originaltürme betreten jeweils beide Umwandlungsfelder. Auch hier erleichtern offensichtliche Umwandlungssteine die Umsetzung etwas. Es dürfte bei diesem hochkomplexen Geschehen allerdings kaum anders gehen, denn die Zügezahl kann eher nicht nach unten geschraubt und irgendwie müssen dann 30 schwarze Züge auf das Brett gestellt werden. Die Rückkehren der schwarzen Springer sind nettes Beiwerk, die der Aufgabe zusätzlichen Wert verleihen. Auch diese Aufgabe gehört meines Erachtens ins FIDE-Album, und diese Ansicht wurde mit neun Punkten beim WCCI bestätigt. Man darf gern träumen: Ich frage mich, ob man nicht auch die weißen Springer noch zurückkehren lassen könnte.

1.d4 c5 2.d5 c4 3.d6 c3 4.d:e7 c:b2 5.c4 d5 6.c5 d4 7.c6 d3 8.c7 Kd7 9.e8=T Ld6 10.Te6 Le5 11.Ta6 b:a6 12.e4 Lb7 13.c8=T Se7 14.Tc6 Tf8 15.Tg6 f:g6 16.Dh5 Tf3 17.g4 Tg3 18.f3 d2+ 19.Kf2 d1=D 20.Lh6 Dd6 21.Sd2 Dh8 22.Tc1 Sg8 23.Tc8 Sc6 24.Te8 Tc8 25.Se2 Sb8 26.Sd4 Tc1 27.Le2 Ta1 28.Tc1 b1=D 29.Tcc8 Lc6 30.Te6 Db7 31.Tce8.

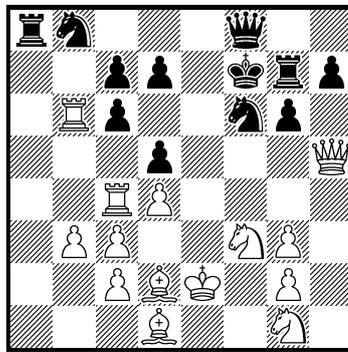
Spezialpreis 17092

Andrej Frolkin
Per Olin



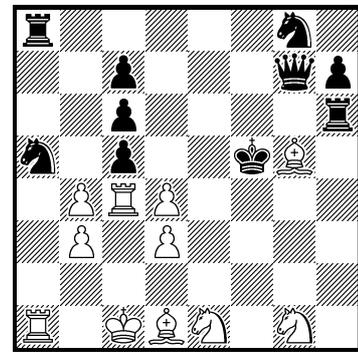
Ausgangsstellung (16+16)

17092-B



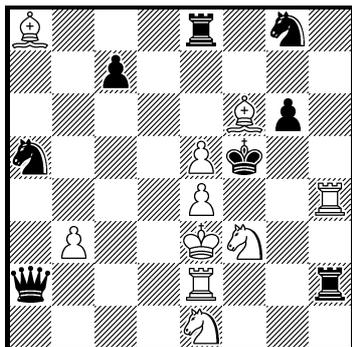
A>B in 27,5 Zügen (14+12)

17092-C



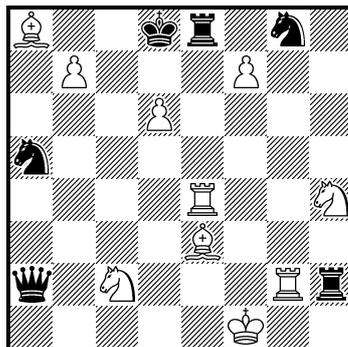
B>C in 22 Zügen (11+10)
Schwarz beginnt

17092-D



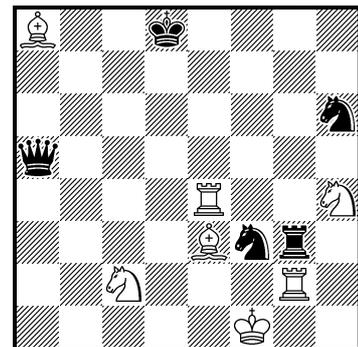
C>D in 18 Zügen (10+8)
Schwarz beginnt

17092-E



D>E in 16,5 Zügen (10+6)
Schwarz beginnt

17092-F



E>F in 7 Zügen (7+5)

Spezialpreis: 17092 von Andrej Frolkin & Per Olin

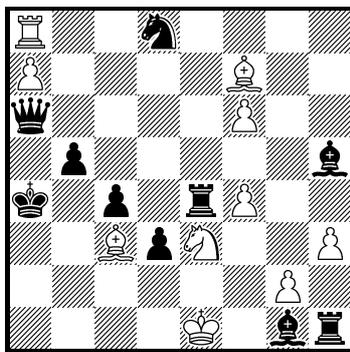
Mit Hilfe von vier Zwischenstationen wird das 16-fache Ceriani-Frolkin-Thema dargestellt. Auch die Umsetzung dieser hochoriginellen Idee verdient große Anerkennung. Ich kann allerdings nur schwer einschätzen, wie viel einfacher die Darstellung pro Zwischenstation wird. Auf jeden Fall wird im Vergleich zu herkömmlichen Aufgaben mit nur einer Diagrammstellung mit anderen Mitteln gekämpft, weshalb ich mich hier ausnahmsweise für eine spezielle Auszeichnung entschieden habe.

B: 1.f4 g6 2.f5 Lh6 3.f6 Lg7 4.f:g7 f5 5.e4 Sf6 6.g8=L f4 7.Ld5 e6 8.e5 e:d5 9.e6 Tg8 10.e7 Kf7 11.e8=T Tg7 12.Te6 Df8 13.Tc6 b:c6 14.Dh5 La6 15.Le2 Lc4 16.Ld1 Lb3 17.a:b3 f3 18.Ta6 f2+ 19.Ke2 f1=S 20.Tb6 Sg3+ 21.h:g3 a5 22.Th4 a4 23.Tc4 a3 24.d4 a2 25.Sd2 a1=D 26.Sdf3 Da5 27.Ld2 Dc3 28.b:c3— **C:** 1.– g:h5 2.g4 Tg6 3.g5 Th6 4.g6+ Ke6 5.g7 h4 6.g8=T h3 7.Tg4 h2 8.Te4+ d:e4 9.g4 h1=D 10.g5 Kf5 11.g6 c5 12.Lg5 Sc6 13.Kd2 e3+ 14.Kc1 e2 15.Ta6 e1=S 16.Ta1 Sd3+ 17.c:d3 Sa5 18.Se1 Db7 19.g7 Db4 20.g8=L Dg7 21.Ld5 Sg8 22.Lc6 d:c6 23.c:b4 — **D:** 1.– Th2 2.Lf6 Dg2 3.Ta4 Da2 4.Tc2 c4 5.Lf3 c3 6.Te2 c2 7.Kd2 c1=T+ 8.Ke3 Tc5 9.b5 Te5+ 10.d:e5 c5 11.b6 c4 12.b7 c3 13.b8=D c2 14.De8 c1=T 15.Dg6+ h:g6 16.Th4 Te8 17.La8 Tc4 18.Sgf3 Te4+ 19.d:e4+ — **E:** 1.– Ke6 2.b4 g5 3.b5 g4 4.b6 g3 5.b7 g2 6.Kf2 g1=L+ 7.Kf1 Lc5 8.Tg2 Ld6 9.e:d6 c5 10.Ld4 c4 11.e5 c3 12.Te4 c2 13.Sh4 c1=L 14.Sc2 Lg5 15.Le3 Lf6 16.e:f6+ Kd7 17.f7 Kd8 — **F:** 1.d7 Th3 2.d:e8=L Tg3 3.Lc6 S:c6 4.b8=L Da5 5.Le5 S:e5 6.f8=L Sf3 7.Lh6 S:h6.

1. ehr. Erw. 17293v

Günther Weeth

Wolfgang Will gewidmet

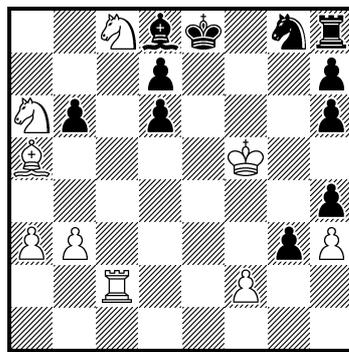


#1 vor 15 Zügen (10+10)
VRZ Proca Anticirce

2. ehr. Erw. 14315v

Joaquím Crusats

Andrej Frolkin

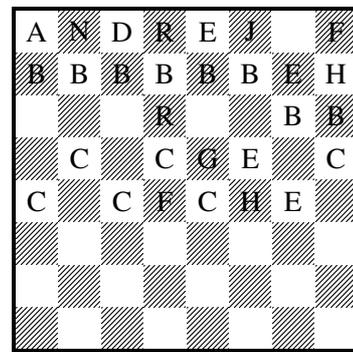


#1 vor 17 Zügen (9+11)
VRZ Proca

3. ehr. Erw. 16975

Michail Kozulja

„Andrej F“ gewidmet



#1 – gleiche Buchstaben sind gleiche Steine

1. ehrende Erwähnung: 17293v von Günther Weeth

Eine ganz tolle und tiefe Logik. Der Hauptplan scheitert an zwei Hindernissen. Die Öffnung der Diagonale bekommt man leicht hin. Zum Block des Feldes a3 wird dagegen ein Remispendingel benötigt. Dass die Vorbereitung des richtigen Pendelstarts durch den typischen En-Passant-Schlag ein zusätzliches Hindernis zum Vorschein bringt, ist sehr versteckt und nur durch detaillierte Retroanalyse ersichtlich. Die Ausschaltung erfolgt durch einen recht einfachen Entschlag. Das ist ein Problem von sehr hoher Komplexität. Die Preisränge verpasst es knapp, weil die Stellung insbesondere im Nordwesten recht schwer wirkt und die Preisaufgaben wirklich allesamt ganz außergewöhnlichen Inhalt zeigen.

Basisplan: 1.Ke7:Ld6[Ke1]? Le5-d6+ 2.Le1-c3 & v 1.Lb3+(?) K:b3 [Ke8]#? scheitert an der Verstellung der wL-Diagonale (H1) und an v 1.– Ka3! (H2). **Verführung:** 1.Kb2:Ta2 [Ke1] Ta1-a2+ 2.f5:g6 e.p. [Bg2] g7-g5 (Gewinn des Pendelstarts) 3.Kc1-b2 Ta2-a1+ 4.Kb2-c1 Ta1-a2+ 5.Kc1-b2 Ta2-a1+ 6.Kb2-c1 Ta3-a2+ (erzwungen) (-H2) 7.Kc2-b2 d4-d3+ 8.Kd3-c2 c5-c4+ (-H1) 9.Ke2-d3 Lg6-h5+/Dc8-a6+ (?) 10.Kf2-e2 Lh2-g1+/g2-g1=L+ 11.Ke1-f2 Lg1-h2+/Th2-h1+ 12.Ke7:Ld6 [Ke1] Le5-d6+ 13.Le1-c3 & v 1.Lb3+ K:b3 [Ke8]#. Doch Schwarz verteidigt besser mit 9.– h4:g3 e.p. [g7]!+ 10.g2-g4 Lg6-h5+/Dc8-a6+ (legale Stellung: wBB auf f-Linie schlagen dreimal: sBe,f + sS). Doch für 13.Ke7:Ld6 [Ke1]? (illegal!) fehlt das benötigte Entschlagobjekt. Der sBg7 bzw. sBh7 wurde nicht von einem wB geschlagen. Keiner der beiden konnte ohne Räumung der g-Linie durch den wBg2 zur Umwandlung nach g1 gelangen. Eine solche Räumung jedoch würde weitere zwei (illegale) wBB-Schlagfälle bedeuten. Deshalb könnte eine Umwandlungsfigur (UF) sLd6 bzw. UF sLg1 nicht zur Entwandlung und Rückführung als sB gebracht werden. **Sicherungsplan:** 1.Kf2:Bg3 [Ke1]! Lh2-g1+ 2.Ke1-f2 Lg1-h2+, und nun funktioniert der Plan von oben mit 3.Kb2:Ta2 [Ke1] usw. 14.Ke7:Ld6

[Ke1] (legale Stellung: die wBB schlugen 2mal: sBf7 + sS; sBe7 wandelte schlaglos auf e1 um) Le5-d6+ 15.Le1-c3 & vor 1.Lb3+ K:b3 [Ke8]#.

2. ehrende Erwähnung: 14315v von Joaquín Crusats & Andrej Frolkin

Der Hauptplan scheitert an schwarzer Rochade als Vorwärtsverteidigung, die passenderweise retroanalytisch ausgeschlossen werden muss. Der retroanalytische Inhalt ist damit sehr verdichtet. Das Rückspiel verlangt den Entschlag aller schwarzer Steine, um am Ende zu begründen, dass der weiße e-Bauer schlagfrei umwandelte. Das Pendel des weißen Königs empfinde ich hier als viel ästhetischer als die in Anticirce-Procas häufiger vorkommenden Sprünge samt Rückkehr nach e1. Die Reihenfolge der Entschläge ist fein begründet, noch beeindruckender finde ich allerdings die Auswahl der richtigen Rückzugfelder bei den Entschlägen. Das zusammen ergibt eine sehr gut nachzuvollziehende Aufgabe mit angenehm kurzem Hauptplan, einer sehr spezifischen Probespielwiderlegung und stringenter Vorplanlogik. Allerdings ist meines Erachtens die Komplexität der vorherigen Aufgaben größer.

R 1.Kf6-f5? Se7-g8+ 2.Kg7-f6 & vor 1.S:d6#, aber R 1.– Se7-g8+ & v: 1.– 0-0#. R 1.g2:Lh3! g4-g3+ 2.Ta2:Lc2 (jetzt kann Schwarz keinen Schlag zurücknehmen, denn die sBB schlugen alle fehlenden weißen Steine; ferner musste einer der sBB auf b1 umwandeln, was einen weiteren Schlagfall durch Schwarz erfordert) 2.– Ld1-c2+ 3.Lc3:Ta5 (der Grund, weshalb der wL nach c3 zurückziehen muss, wird nach dem neunten weißen Rücknahmezug klar) 3.– Ta4-a5+ 4.Ke4-f5 Ta5-a4+ 5.Kd5-e4 Ta4-a5+ 6.Kc4-d5 Ta5-a4+ 7.Kb5-c4 Ta4-a5+ 8.Kb4-b5 Ta5-a4+ 9.Td2:Sa2 (der sS kann nirgendwo anders ent schlagen werden; der Grund, weshalb der wT genau nach d2 zurückziehen muss, wird nach dem 16. weißen Rücknahmezug klar) 9.– Sc1-a2+ 10.Kb5-b4 Ta4-a5+ 11.Kc4-b5 Ta5-a4+ 12.c2:Db3 Db2(b1)-b3 13.Kd5-c4 Ta4-a5+ 14.Ke4-d5 Ta5-a4+ 15.Kf5-e4 Ta4-a5+, und der Hauptplan funktioniert.

3. ehrende Erwähnung: 16975 von Michail Kozulja

Die sehr ausführliche Lösungsbesprechung sei jedem noch einmal ans Herz gelegt, beschreibt sie doch perfekt die Komplexität des Stücks. Der Aussage „ein tolles, dichtes Retro“ kann ich mich anschließen. Es ist für mich sehr schwierig, derartige Aufgaben objektiv einzuordnen, da sie viel zu selten sind. Vom Gefühl her wirkt sie wie eine reine Knotelei, deren Auflösung recht stringent ist, wobei allerdings einige Möglichkeiten aus retroanalytischen Gründen auszuschließen sind. Jedoch ist ein echtes Thema nicht zu erkennen. Ich halte daher eine ehrende Erwähnung für angemessen und bitte um Entschuldigung, wenn mich mein Gefühl täuscht.

(Lösungsangaben von HG:) Es stehen 29 Steine auf dem Brett (also wurde dreimal geschlagen), die elf verschiedene Figurenarten darstellen (eine Figurenart kommt also nicht vor): acht B, sechs C, vier E, je zwei R, F, H, je ein A, N, D, J, G.

Es erfolgten also (wenigstens) zwei Umwandlungen. A, N, D, R, E, J und F stehen auf der 8. Reihe, können also keine Bauern sein. B können nicht weiße Bauern sein, da dann die schwarzen an den weißen Bauern nicht vorbeigekommen wären (zu viele Schläge und Umwandlungen). B kann aus denselben Gründen nicht Offizier sein. Also: $B=sB$. Daraus folgt: $C=wB$, da es ansonsten auf dem Weg zu wenigstens vier Umwandlungen wieder zu viele Schläge gegeben hätte. Nun ist klar, dass es Weiß war, der zweimal in E umwandelte. Dafür schlug Weiß zweimal, aber nicht [Lc8], der entweder noch auf c8 steht oder dort geschlagen wurde.

Falls die weißen Bauern dreimal (also alle fehlenden Steine) schlugen, steht auf c8 noch [Lc8], und auf a8 und b8 stehen Steine, die nur einmal vorkommen; dies müssen ein schwarzer Turm und ein Springer (beliebiger Farbe) sein. Es gibt allerdings nur fünf Figurenarten, die nur einmal vorkommen, darunter die Könige, sowie in diesem Fall die schwarzen Läufer (nur ein D ist vorhanden), die schwarzen Türme und die Springer (irgendeiner Farbe). Da nur eine Figurenart fehlt, befindet sich aber wenigstens eine der Damen auf dem Brett, diese notwendigerweise nur einmal (da eine Umwandlung in weiße Damen ausgeschlossen ist, da hierfür drei Umwandlungen vonnöten wären, da vier E vorhanden sind). Logischer Widerspruch. Also schlugen die weißen Bauern nur zweimal. Zudem wurde [Lc8] auf c8 geschlagen. Es muss folgende Sequenz von Bauernzügen gespielt werden, um die Umwandlungen zu ermöglichen: h7-h6, g6:h7, g7-g6, f6:g7. Damit ist klar, dass h6 immer von einem schwarzen Bauern gedeckt oder besetzt war, vom weißen König also nicht betreten werden konnte; dieser konnte also die 7. und 8. Reihe nicht erreichen. Die einzige nur einmal vorkommende Figurenart auf der 4. und 5. Reihe ist G, also: $G=wK$.

Weiß konnte nicht in Dame (drei Umwandlungen nötig) oder Läufer (E=Le8 wäre illegal) umwandeln, die Umwandlungen erfolgten also in Turm oder Springer.

Schwarz hat fünf Offiziere (zwei wurden von den weißen Bauern geschlagen, [Lc8] zuhause), also maximal einen zweimal (nur einen König und nur maximal eine Dame oder einen Läufer, so dass maximal drei Steine für Turm und Springer verbleiben). Zwei der Steine R, F und H müssen also weiß sein, da sie je zweimal vorkommen, hierfür kommen nur die Läufer und (je nachdem, in welche Figuren umgewandelt wurde) Turm oder Springer in Frage. Weder R noch F können weiße Läufer sein (illegale Stellung bzw. zwei gleichfelderfarbige Läufer), also: **H=wL**.

Kein weißer Originalturm kann die 7./8. Reihe betreten, aber dort befinden sich E, R und F, also alle drei weißen Figurenarten außer König und Dame. Damit ist klar, dass Weiß (zweimal) in Turm umwandelte: **E=wT**. Kein schwarzer Turm kann die 7./8. Reihe verlassen, also sind weder F noch R schwarze Türme, sondern die Springer der beiden Parteien. Bei Schwarz kommen sowohl Turm als auch Läufer maximal einmal vor; falls der Läufer noch auf dem Brett steht, kann er nur J sein. Die weiße Dame kann nur A, N, D oder J sein. Sie muss den Käfig im Norden verlassen, bevor der Knoten durch g7-g6 aufgelöst werden kann. Davor muss [Lf8] zurückgekehrt sein, alle Figuren westlich von ihm sind dann endgültig auf der 8. Reihe eingesperrt. Im Viereck g7-g8-h8-h7 gibt es aber maximal zwei freie Felder: Wenn g7-g8=T und f6:Lg7 zurückgenommen ist, befinden sich nämlich der wLh7 und der (schwarze oder weiße) Sh8 noch in dem Viereck. Auf der 8. Reihe befinden sich aber noch der zweite weiße Umwandlungsturm, beide Damen, der schwarze König und entweder die auf g7 entschlagene oder die auf f8 im Diagramm stehende Figur. Nur eine der beiden letztgenannten kann ein schwarzer Läufer sein, die andere ist entweder ein schwarzer Turm oder die weiße Dame, die ja auf f8 stehen könnte. Ein Umstellen der Reihenfolge der Steine auf der 8. Reihe ist nicht möglich. Falls sich der zweite weiße Umwandlungsturm und ein schwarzer Turm im Käfig und in dem Ecken-Viereck befinden, kommt die weiße Dame nicht über f8 aus dem Käfig heraus, da dann alle vier Felder des Vierecks besetzt sind, falls die Dame auf f8 steht. Logischer Widerspruch. Daraus folgt, dass die weiße Dame den Käfig unmittelbar verlassen können muss, also: **J=wD**.

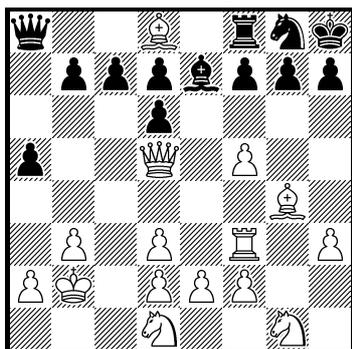
Damit ist klar, dass [Lf8] auf g7 geschlagen wurde und dass die Figuren A, N und D schwarz sind, und zwar König, Dame und Turm. Auch diese können ihre Reihenfolge vor der Öffnung des Käfigs nicht umstellen, also vor der Rücknahme von g7-g6, was zuvor die endgültige Heimkehr von [Lf8] erfordert. Insbesondere geht auch die Rücknahme der langen Rochade nicht, da die Dame dann nicht zwischen König und Turm stehen kann (also nicht N sein kann) und daher links vom Rochadeturm oder rechts vom König verbliebe. Also: **A=sT, N=sD, D=sK**.

Damit ist klar, dass auf d6 kein weißer Springer steht, da er Schach böte und dieses Schachgebot nicht legal entstanden sein kann. Also: **R=sS**. Damit: **F=wS**. Die Stellung ist somit eindeutig aufgeklärt. Weiß könnte zwar mit 1.T:d8#? matt setzen, aber Schwarz hat keinen legalen letzten Zug, ist also selbst am Zug und setzt seinerseits mit 1.- S:c4#! matt.

Ein tolles, dichtes, präzises Retro. Dass dann Schwarz am Zug ist und das Heft des Handelns (Mattsetzung) in die Hand nimmt, ist eine schöne Zugabe.

4. ehr. Erw. 17091

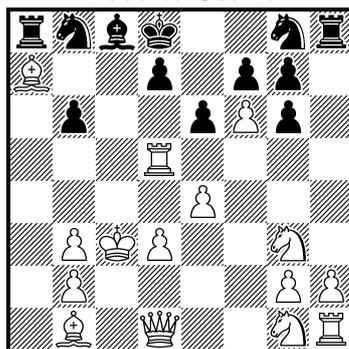
Roberto Osorio
Jorge Joaquin Lois
Nicolas Dupont



Beweispartie (15+13)
in 28 Zügen

5. ehr. Erw. 16978

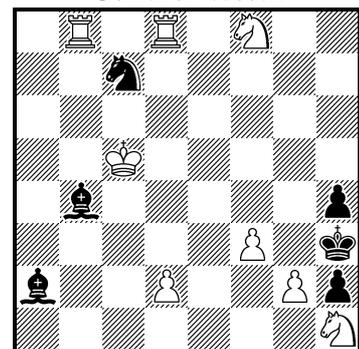
Nicolas Dupont
Roberto Osorio



Beweispartie in (15+12)
23 Zügen

1. Lob 17220

Klaus Wenda
Günther Weeth



r#1 vor 8 Zügen (8+6)
VRZ Proca Anticirce

4. ehrende Erwähnung: 17091 von Roberto Osorio, Jorge Lois & Nicolas Dupont

Thematisch ist hier im Vergleich zu den Preisaufgaben abgerüstet worden. Sehr bemerkenswert ist diese Darstellung eines bekannten Pendels aber schon, denn es wird von einem Siblingspringer ausgeführt. Ich schätze diese Art Aufgaben nicht ganz so hoch ein, denn die Interaktion lässt zum Ende hin deutlich nach, aber natürlich muss auch diese originelle Aufgabe in den Preisbericht. Ich bevorzuge, wenn es schon um eine Anzahl geht, diese Version mit einem Pendel mehr.

1.g4 Sh6 2.Lh3 Sf5 3.g:f5 a5 4.Lg4 Ta6 5.h3 Td6 6.Th2 Td3 7.c:d3 Sa6 8.Db3 Sc5 9.Dd5 Se4 10.b3 Sf6 11.Lb2 Sg8 12.Lf6 Sh6 13.Sc3 Sg8 14.0-0-0 Sh6 15.Kb2 Sg8 16.Tc1 Sh6 17.Sd1 Sg8 18.Tc6 Sh6 19.Ta6 Sg8 20.Ta8 Sh6 21.T:c8 Sg8 22.Ta8 Sh6 23.Ta6 Da8 24.Td6 e:d6 25.Ld8 Le7 26.Tg2 0-0 27.Tg3 Kh8 28.Tf3 Sg8.

5. ehrende Erwähnung: 16978 von Nicolas Dupont & Roberto Osorio

Hier wird eine neuartige Kette dargestellt: Zwei Pronkinsteine werden von einem weißen Bauern geschlagen, dieser wandelt um und wird dann ebenfalls geschlagen. Das Ganze funktioniert wohl nur mit Springer- oder Läuferumwandlung auf der Nichtpronkinseite, da sonst mehr Züge des Ceriani-Frolkin-Steines nötig wären. Auch wenn die Idee weniger komplex als in den Preisaufgaben ist, ist die Erweiterung eines bekannten Komplexes um einen Ceriani-Frolkin-Stein bemerkenswert und rechtfertigt diese Auszeichnung.

1.c4 e6 2.c5 Ld6 3.c:d6 c5 4.Sc3 Db6 5.Se4 Db3 6.a:b3 c4 7.Ta5 c3 8.Td5 a5 9.Sg3 a4 10.e4 a3 11.Ld3 a2 12.Lb1 a1=D 13.d3 Da5 14.Le3 Dd8 15.La7 c2 16.Kd2 c1=L+ 17.Kc3 Lg5 18.f4 Le7 19.f5 Lf8 20.f6 De7 21.d:e7 b6 22.e:f8=S Kd8 23.Sg6 h:g6.

1. Lob: 17220 von Klaus Wenda & Günther Weeth

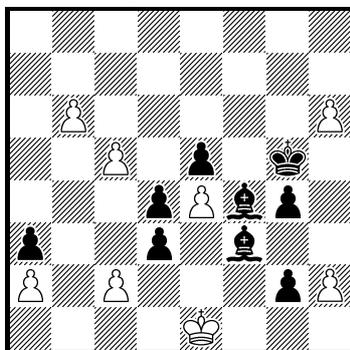
Eleganz bestimmt hier die Einstufung in den Preisbericht. Mag sein, dass das die in der Lösungsbesprechung angesprochene Erstdarstellung eines Remispendels beim Reflexmatt im Retro ist. Die Art der Vorwärtsverteidigung erachte ich in Verteidigungsrückzügen als weniger relevant. Hier/Mir geht es fast ausschließlich um das Rückspiel. Neben der Klarheit der Darstellung (En-passant-Schläge, Remispandel, Blocks) empfinde ich vor allem die Auswahlzüge des weißen Springers am Anfang als wertsteigernd, wobei die bedingungsspezifische Vorwärtsverteidigung trotz der deshalb notwendigen zusätzlichen Steine im Südosten ein hübscher Bonus ist.

R 1.Sh7-f8! Lc3-b4+ (La5-b4+?) 2.f5:Bg6 e.p. [Bg2] g7-g5 3.Kd4-c5 Lb4-c3+ 4.Kc5-d4 Lc3-b4+ 5.Kd4-c5 Lb4-c3+ 6.Kc5-d4 La5-b4+ [erzwungen] 7.Kc4-c5 Lb1-a2+ 8.c5:Bd6 e.p.[Bd2] & 1.Tb3 Sb5#. Verführungen: 1.Sg6-f8? Lc3-b4+ 2.f5:Bg6 e.p. [Bg2] = illegal! 1.Sd7-f8? Lc3-b4+ ... 8.c5:Bd6 e.p. [Bd2] = illegal 1.Se6-f8? Lc3-b4+ ... & vor: 1.Tb3 Sb5+ 2.Sc7! 1.f7-f8S=? Lc3-b4+ 2.f5:Bg6 e.p. [Bg2] g7-g5 & 1.Se8! f:e8=L [Lf1]#. Diese Vorwärtsverteidigung funktioniert, da f1-h3 im 2. weißen Zug zur Vorbereitung des Pendels geöffnet worden war.

2. Lob 17221

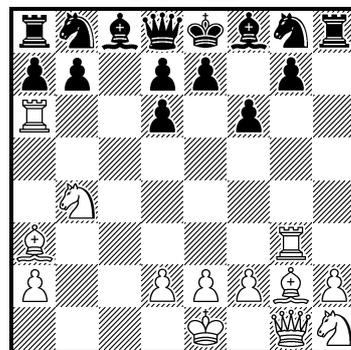
Günther Weeth

den Vätern von Kl-An gewidmet



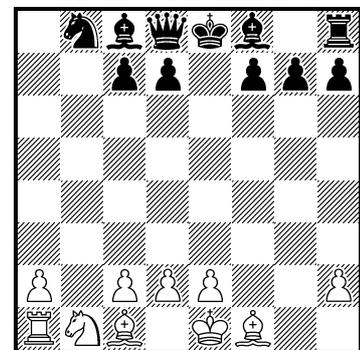
#1 vor 15 Zügen (8+9)
VRZ Klan ohne VV
Anticirce Calvet

3. Lob 15988v Per Olin



Beweispartie in (13+15)
16 Zügen
Chess960

4. Lob 17035 Thomas Thannheiser



Beweispartie (10+11)
in 10,5 Zügen
Schlagschach

2. Lob: 17221 von Günther Weeth

Die Einreihung dieser Aufgabe war eine der schwierigsten Fragen für mich. Ich halte den Typ KLAN

für behelfsmäßig (= Ich finde es unfair, wenn nicht beide Parteien mit den gleichen Waffen kämpfen dürfen.). Hier wird diese Haltung noch durch die Einschränkung „ohne Vorwärtsverteidigung“ gestützt. Allein deshalb tue ich mich sehr schwer, für eine derartige Aufgabe eine höhere Auszeichnung zu vergeben. Hier gilt im Besonderen, dass ich mich entschuldigen möchte, falls mich mein Eindruck trügt. Die Logik in dieser Aufgabe ist dagegen frei von negativer Kritik. Es muss ein erheblicher Aufwand betrieben werden, um ein einziges Fluchtfeld unter Kontrolle zu bekommen. Die Komplexität ist beeindruckend, für den Leser (denn das wird kaum eine Handvoll Leute selbst lösen können) mangelt es aus meiner Sicht an Klarheit. Ich kann den Lösungsverlauf nachvollziehen, das Verständnis, warum es nur genauso geht, konnte ich allerdings nicht komplett aufbringen.

Basisplan: 1.Kf7:Se8 [Ke1]? & vor: 1.Kg6+ Kh4! Sicherungsplan: 1.Kb4:Tb5[Ke1]! Ta5-b5+ 2.Kc3-b4 d5-d4+ 3.Kd2-c3 Lg3-f4+ 4.Ke1-d2 Lf4-g3+ 5.Ke1:Tf1 [Ke1] Tf2-f1+ 6.Kb2:Ta1 [Ke1] a4-a3+ 7.d2:Lc3[c2] Lb4-c3+ 8.Kc3-b2 La3-b4+ 9.Kc2-c3 d4-d3+ 10.Kb1-c2 Ta8-a5+ 11.Kc1-b1 Tb2:Sb1 [Ta8]++ (thematischer Klan-Entschlag) 12.Kd1-c1, Te2-f2+ 13.Ke1-d1 Tf2-e2+ 14.Sh4:Sf5 [Sb1] Ld1-f3+ 15.Kf7:Se8 [Ke1] & vor 1.Kg6#.

3. Lob: 15988v von Per Olin

Hoffentlich bleibt diese Korrektur einer älteren Aufgabe korrekt. Ich empfand sie auszeichnungswürdig – und zwar wegen der Idee, die normale Partieausgangsstellung vorzugaukeln, in Wahrheit aber drei Platzwechsel einzubauen. Diese sind wegen der nicht von vornherein determinierten Anfangsstellung ähnlich paradox wie Platzwechsel gleicher Steine in orthodoxen Beweispartien. Die Idee ist ebenfalls originell, jedoch nicht so komplex wie die der anderen Beweispartien, weshalb ich ein Lob für angemessen erachte.

Verführungen: I) TSLDKLTS, dann 1.g4 h5 2.Tg3 h:g4 3.Th3 g3 4.c4 g2 5.Sc3 g1=D 6.Sd5 Dg3 7.Tb1 Dc3 8.Db3 D:b2 9.Dg3 Df6-d6 etc., aber Weiß braucht 18 Züge. II) STLKDLTS, dann 1.g4 f6 2.Tg3 Df7 3.Td3 Ke8 4.Td6 c:d6 5.b3 D:b3 6.g5 Sf7 7.g6 Sc7 8.g:h7 Sa6 9.h8=T etc., aber Weiß braucht 19 Züge.

Lösung: STLKDLTS, dann 1.g4 f6 2.g5 Sf7 3.g6 Sh6 4.g:h7 Dg6 5.h8=S Ke8 6.Sf7 Th8 7.Sd6+ c:d6 8.Tg3 Sc7 9.Lg2 Sa6 10.Dg1 D:c2+ 11.Ke1 D:b2 12.Sc2 Db6 13.La3 Dd8 14.Tb6 Ta8 15.Sb4 Sb8 16.Ta6 Sg8.

4. Lob: 17035 von Thomas Thannheiser

Doppelhomebasepartien sind per se interessant, weil fast sämtliche Spuren verwischt sind. Um in den Preisbericht zu kommen, müssen Beweispartien mit Märchenbedingungen meiner Meinung nach spezifische und im Orthodoxen nicht (so einfach) darzustellende Dinge zeigen. Das ist hier mit dem Donati des weißen Königs der Fall. Die Zusätze (weiße Königsrückkehr, Sibling, Prentos) sind sehr nett und zusammen mit der perfekten Form auszeichnungswürdig.

1.b4 e5 2.b5 Se7 3.Sf3 e4 4.b6 e:f3 5.b:a7 f:g2 6.a:b8=K g:h1=S 7.K:b7 S:f2 8.K:a8 S:d1 9.K:d1 Sc6 10.Kb8 S:b8 11.Ke1.

Nachbemerkung des Sachbearbeiters: Herzlichen Dank an den Hilfsmatt-Kollegen für den sorgfältig begründeten und erstellten Bericht; er bleibt wie üblich drei Monate lang für Einwände offen.